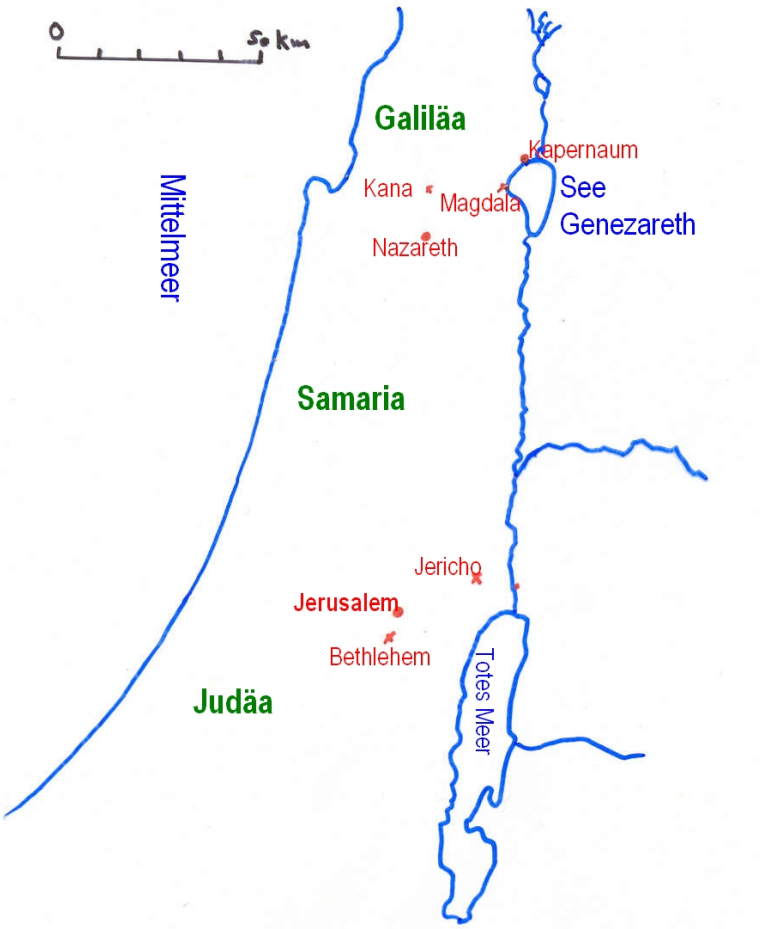
Joh 6,1-15

Speisung der Fünftausend

1 Zum Text

1-2 In Kapitel 5 hielt sich Jesus noch in Jerusalem auf. nun ist er zurück in Galiläa am See Genezareth.



Dort findet Jesus große Zustimmung. Das Volk sucht ihn auf, läuft ihm gar hinterher – und zwar in riesigen Massen!

Seine Wunder, insbesondere die Heilungen sind Zeichen für die Menschen, dass hier jemand ganz besonderes von Gott gesandt ist.

Jesus sucht immer wieder für sich selbst, aber auch für seine Jünger die nötige Ruhe – zum Gebet oder aber auch zur Unterweisung.

Hier überquert er mit den Seinen den See Genezareth = Galiläisches Meer = See von Tiberias.

3-4 Der See Genezareth liegt im sog. Jordangraben 212 m unter dem Meeresspiegel, eingekesselt von bis zu 600 m hohen Bergen (Gipfel sind 400 m über dem Meeresspiegel).

Schon unmittelbar hinter dem schmalen Ufer beginnen diese Berge. Das Gebiet ist nur dünn besiedelt und entsprechend ruhig.

Berge sind immer wieder Rückzugsorte Jesu!

Dass sich Jesus hier hinsetzt, ist ein Hinweis darauf, dass er seine Jünger lehrt. (Ein Rabbi lehrt sitzend.)

Zeit: Kurz vor dem jüd. Passafest (entsprechend unserer Osterzeit: März/April)

5-7 Jesus sieht die Menschenmassen zu ihnen strömen.

Die Menschen selbst konnten vom Ufer genau beobachten, wohin Jesus mit seinem Boot fuhr und anlegte. So mancher wird mit dem eigenen Boot gefolgt sein. Die Mehrzahl aber wird am Ufer entlang zu Fuß gegangen sein.

Nun stellt Jesus zunächst seinen Jünger Philippus auf die Probe. Dieser Jünger trägt einen griechischen Namen – war wohl entsprechend auch griechisch erzogen –, stammte aus jener Gegend und war hier im griechischsprachigen Ostufer des Sees wohl so etwas wie der Verhandlungsführer nach außen, z. B. bei einem Einkauf.

Philippus kalkuliert sachlich und stellt fest, dass wohl kaum 200 Denare (ein Tagelöhner hätte hierfür etwa 200 Tage schuften müssen) ausreichen würden, um für so viele Menschen ausreichend (!) Brot zu kaufen.

8-9 Der Jünger Andreas meldet sich nun zu Wort. Er hat einen Jungen (wohl einen etwas älteren) gesehen, der 5 Gerstenbrote und zwei Fische bei sich hatte.

Gerstenbrote sind arme Leute Brote. Sie erinnern darüber hinaus aber auch an 2. Kön 4,42: Auch hier geschieht ein Gerstenbrot-Wunder unter Elisa. Jesus ist in der Tradition des Elia/Elisa.
Jesus knüpft also für Bibelkenner an diesem Wunder an und überbietet es um ein Vielfaches! Hier ist mehr als Elisa!

Mit den Fischen sind wohl durch Trocknung oder pökeln haltbar gemachte Fische – in der Gegend ein Grundnahrungsmittel – gemeint.

Klar, dass dies nicht reichen kann! Aber die Leute sind Jesus ja nicht planmäßig gefolgt. Ihr Folgen war spontan. Die wenigsten hatten also wohl Proviant dabei.

10 Lagern auf dem Gras

Das Lagern auf dem Gras weist auf das Frühjahr hin. Ab dem Frühsommer ist alles Gras verdorrt. (Passt also in Passazeit.)

Zudem kommen einem Worte aus Ps 23 in den Sinn: ER weidet mich auf grüner Aue ...

5000 Männer werden hochgerechnet. Das heißt, es fehlen Frauen und Kinder bei dieser Anzahl.

Man sagt, dass die damalige Gesellschaft Wert darauf legte, dass Frauen und Kinder den heimischen Hof hüteten. Dann wäre also die Anzahl der Frauen und Kinder im

Blick auf die gesamte Menge verschwindend.
(Wer allerdings heutige Verhältnisse annehmen würde, müsste mit rund 15000 Personen rechnen!) Aber gerade ein anwesendes Kind wird seinen Teil zum Wunder beitragen. (Identifikationsfigur für unsere Kinderkirchkinder)

11-13 Jesus dankt für die Speisen. Der Sohn Gottes hält es für nötig, dem himmlischen Vater für die Gaben zu danken – wie viel mehr dann wir? (Thema: Tischgebete)

Es wirkt fast so, als ob gerade in diesem Dank auch das Wunder verborgen steckt, dass es reicht: „. . . denn im Danken da liegt Segen“ (Lied: Sing mit mir ein Halleluja)

Einsammeln: Gerade diese Gottesgabe soll nicht einfach so verkommen.
Die Gaben sollen nicht einfach achtlos auf die Seite geworfen werden. Alle Reste werden eingesammelt. Und das ist ja der Clou überhaupt: Bei 5 Broten und zwei Fischen für die 5000 gibt es Reste!

(Wenn es schon unter dem Gottesmann Mose das Speisungswunder Manna gab, dann erst recht und viel mehr unter dem Sohn Gottes, Jesus!)

Dass es sich dabei um 12 Körbe handelt, deutet wohl daraufhin, dass jeder Jünger mit seinem Henkelkorb durch die Reihen ging.
Kann aber auch ein Hinweis sein, dass Jesu Heil für das ganze Gottesvolk (aus 12 Stämmen Israels) bestimmt ist und reicht.

14-15 Die anwesenden Juden brachten dieses Wunder mit ihrem Bibelwissen zusammen und deuteten ganz recht, dass hier der längst verheißene Gottesbote unter ihnen ist. (Mose: Einen Propheten wie mich wird dir der Herr senden, dem sollt ihr gehorchen – 5.Mose 18,15.)

Verständlich, dass sie ihn zu ihrem Herrn machen wollen – nach ihrer Vorstellung hieße das, ihn zum König zu machen. Doch Jesus wollte kein politischer König werden, der die Römer mit Gewalt aus dem Land treibt und das Volk mit „Brot und Spielen“ bei Laune hält. Ihm geht es um mehr.

Der Rückzug auf den Berg, die Suche nach Einsamkeit, wird in Mk 1,35 als ein Rückzug zum Zwiegespräch mit dem himmlischen Vater beschrieben.

2 Zur Erzählung

- Erzählen aus der Sicht des Jungen (Identifikationsfigur für die Kinder)
- Hand-Puppe: Erzählen aus der Sicht des Jungen (Identifikationsfigur für die Kinder)

  Der Junge erzählt!

  - Vom Einkauf – Mama hat mir erlaubt einzukaufen (bin jetzt schon groß)
  - volle Einkaufstüte
  - den vielen Leuten begegnet
  - wie er dazugestoßen ist – sich umschaut, ...
  - wie er zuhört
  - wie man plötzlich sein gekauftes Essen will
  - ...
- Aus der Sicht eines Jüngers
- Aus der Sicht eines Zuhörers
- Ein Reporter erzählt/berichtet (live)

  Evtl. die Antworten der fiktiven Gegenüber selber wiedergeben.

  In verschiedene Rollen schlüpfen – z. B. durch schnelles wechseln von Hüten und Kopfbedeckungen
- Erzählen mit Bildern

2.1 Live-Schaltung vom See Genezareth

Moderator: Sehr geehrte Zuschauer, ich begrüße Sie zu unserer Live-Übertragung vom See Genezareth.
Wir haben IHN wieder vor der Kamera, der, den alle Welt heute morgen noch suchte, der mit seinen Gefährten verschwunden war. Hier haben wir ihn für Sie, liebe Zuschauer: JESUS! Er wollte sich wohl mit seinen Jüngern zurückziehen. Naja, wer kann das nicht verstehen, nach dieser Botschaft.
Sicher haben Sie es auch gestern in den Nachrichten gesehen: Johannes, genannt der Täufer, ein Verwandter von Jesus, wurde ermordet. Herodes hat ihn enthaupten lassen. Jesus suchte daraufhin die Einsamkeit, aber wie Sie sehen, Jesus hat keine Chance. Eine Menge Leute sind ihm gefolgt. Was Sie bloß von ihm wollen?
Guten Tag! Was führt Sie hierher?

Mensch 1: Ach, ich hatte gerade nichts zu tun, da bin ich den Leuten einfach hinterher. Keine Ahnung, was hier geht.

Moderator: Und Sie, meine Dame?

Mensch 2: Wissen Sie, Jesus kann einfach so wunderbar von Gott erzählen. Ich könnte ihm stunden-, nein, wochenlang zuhören!

Moderator: Altes Väterchen, was plagen Sie sich denn hier heraus?

Mensch 3: Stellen Sie sich vor, Jesus hat meinen Sohn gesund gemacht. Jahrelang war er krank. Wir hatten keine Hoffnung mehr. Jetzt ist er wieder kerngesund. Ich musste einfach Jesus folgen.

Moderator: Ja, liebe Zuschauer, Jesus hat tatsächlich viele Menschen bereits gesund gemacht. Vermutlich folgen ihm deshalb so viele Leute.
Das ist hier ja schon eine riesige wogende Menge, wohl an die 5.000 Männer! Aber wenden wir uns einmal Jesus zu. Er unterhält sich wohl gerade mit seinen Jüngern. Hören wir in die Unterhaltung hinein.

Jesus: Philippus, siehst du die vielen Leute, die kommen? Wo kaufen wir Brot, damit sie alle zu essen haben?

Philippus: Hm, wie viel haben wir denn zur Zeit in unserer Kasse?
Das reicht nirgends hin.
Für die vielen Leute bräuchte man mindestens 200 Silbergroschen.
Aber mit dem was wir haben, da bekommt nicht mal jeder ein Brösamle!

Andreas: Ich habe gerade ein Kind gesehen, das hatte in seinem Körbchen 5 Brote und 2 Fische liegen. Aber was ist das schon für so viele?

Jesus: Sagt den Leuten, dass sie sich erst mal hinsetzen. Am besten in Gruppen, etwa 50 bis 100 Personen.
(Die Jünger gehen und schauen, dass sich die Leute hinsetzen, Jesus geht zu dem Kind.)

Jesus: Ist das dein Picknickkorb?

Kind: Ja, das haben wir eingepackt, weil wir bis heute Abend bei dir bleiben wollten.

Jesus: Würdest du mir die fünf Brote und die beiden Fische geben?

Kind: (zögert) Ja... Ja! Du sollst alles haben!

Jesus: Danke!
(beginnt zu beten)
Danke, Vater, dass du aus dem Wenigen viel machen kannst. Danke, dass du alle satt machst!
(bietet an) Bitte, esst! Nehmt noch mal!
(alle essen)

Moderator: Da fehlen mir doch die Worte! Jesus bietet allen von dem Bischen an. Au, au, ob das für alle reicht? Nicht dass er sich verkalkuliert hat? – Aber nein, es scheint für alle zu reichen.
Verehrte Zuschauer, haben Sie das gesehen? Mit der Spende eines kleinen Kindes werden hier fünftausend Männer und dazu noch Frauen und Kinder gespeist. Einmalig dieser Jesus!
O, Jesus spricht wieder mit seinen Jüngern.

Jesus: Sammelt die übrigen Brocken ein, damit nichts umkommt!

Moderator: Sehr gut, sehr gut! Essen ist nicht zum Wegwerfen da!
Aber Mensch, das übersteigt ja jede menschliche Vorstellung! Was sammeln die Jünger denn da ein? Einen Korb, zwei, ... 12 Körbe voller schöner Brocken Brot!
Bei Jesus gibt es für alle genug! Nein, bei Jesus gibt es mehr als genug!
Leider kommen wir jetzt zum Ende unserer Sendung. Verehrte Zuschauer, ich wünsche Ihnen jetzt einfach einen „Guten Appetit!“

3 Zur Vertiefung

- Spiele um den Sieg

  Wer gewinnt, bekommt ein Stück von einer Brotscheibe / Fladenbrot

- Kinderspeisung – das Patenprojekt thematisieren

- Tischgebete – einen Pappwürfel mit Tischgebeten basteln

  (größeres Projekt: Holzquader vom Schreiner besorgen, von den Kindern schleifen lassen, Tischgebete auf Transparentklebefolie (Laser) drucken und auf den entstaubten Würfel kleben.

Alexander Schweizer